

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_1410

LOG Titel: Amsancti oder Ampsancti Lacus

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Ehr. Geburt. Da der König Ela von Simel erschlagen worden war, und dieser sich zum Könige aufwarf, rief das Heer den Feldherrn Amri zum Könige aus. Dieser belagerte jenen in Thirza, und nöthigte ihn, sich in der Verzweiflung mit dem königlichen Palaste zu verbrennen, nachdem er das Diadem nur 7 Tage getragen hatte. Das Volk theilte sich jetzt in zwei Parteien, von welchen eine noch dem Thibni anhing, aber diese ward immer schwächer, und Amri allein König, was er bis an seinen Tod blieb. Nachdem er noch 6 Jahre in Thirza residirt hatte, kaufte er den Berg Samarien von einem gewissen Samer um 2 Talente Silbers, und baute darauf die Stadt Samaria, die er zur königlichen Residenz machte. Er war der Abgötterei ergeben, wie sein Sohn Ihab (1 Rdn. XVI, 15 — 28). (Gesenius.)

AMRI EL KAIS ben hadschr el kendi,

أسري القيس بن حجر الكندي, ein berühmter alter arabischer Fürst und Dichter, Verfasser eines der sieben arabischen Preisgedichte, welche den Namen Moallakat und Moddsahabat führen. Amri el kais, aus dem Stamme Rendah, war der Sohn des Hadschr ben hareth, welcher in der Mitte des sechsten Jahrhunderts, nicht lange vor Mohammed, den Stamm Assad beherrschte, wegen zu grausamen Verfahrens aber von seinem Volke ermordet ward. Nach des Vaters Tode behauptete Amri el kais die Herrschaft über die Assaditen, mit Hilfe der Bekriten und Taglebiten, und strafte die Königsmörder. Als Dichter erwarb Amri el kais unter seinen Zeitgenossen den größten Ruhm, also daß Lebid ben Rebia, gleichfalls Verfasser einer Moallaka, von ihm sprach: Amri el kais sey der Dichterische unter den Menschen; und daß Amri el kais nebst Nabaja eddho bijani und Sohele ben kulma zum Sprichwort wurden unter den Meistern der Dichtkunst. Dem zu seiner Zeit predigenden Mohammed war Amri el kais nicht geneigt, sondern verfolgte denselben mit Spottliedern, wogegen der Prophet sich durch den Dichter Lebid ben rebia soll haben vertheidigen lassen; die moslemischen Kritiker nennen den Amri el kais daher den Bannerträger der heidnischen Dichter, welcher einst am Tage der Auferstehung jene Schaar zur Hölle führen werde. Amri el kais ward später von seinen Bundesgenossen, den Bekriten und Taglebiten, verlassen, seine Unterthanen empörten sich gegen ihn, und auch der König von Hira, El mond sar ben ma es sam ai, suchte ihn zu stürzen. Er ward genöthiget, zu flüchten, und hielt sich nun bald bei diesem, bald bei jenem Stamme als ein Heimathloser auf, und soll daher den Beinamen الملك الضليل El melik eddhillil, d. i. der irrende König, erhalten haben. Er beschloß endlich, bei dem griechischen Kaiser, unter dessen Schutze die arabischen Stämme Syriens standen, Hilfe zu suchen, und vertraute dem Juden Samuel ben aabijja zu Laima hundert Rüstungen an, welche dieser auf das gewissenhafteste für ihn aufbewahrte, ungeachtet Hareth ben abuschamr oder ben dhakam verlangte, daß er sie aus-

liefere, wodurch der Name jenes Juden zum Sprichwort ward in der Treue. Ehe aber Amri el kais von seiner Reise zurückkehrte, starb er zu Amryra, wie gewöhnlich gesagt wird, an einem vergifteten Gewande, welches der griechische Kaiser ihm sandte, um ihn dadurch aus dem Wege zu räumen. Abulfeda soll jedoch in seiner Geschichte des Amri el kais diesen Umstand in Zweifel ziehen. Da das vergiftete Gewand den Amri el kais mit Geschwüren bedeckte, so hat er davon auch den Beinamen ذو الفروج

Dsul Korûch, d. i. der Geschwürbegabte, erhalten. Amri el kais soll seine Moallaka zur Erinnerung an ein geliebtes Mädchen, Namens Dneifa, gedichtet haben, die er einst mit ihren Gespielinnen beim Baden überraschte, und durch das Wegnehmen ihrer Kleider nackt aus dem Wasser hervor zu gehen zwang. Dieses Gedicht gehört zu den vorzüglichsten der ganzen alten arabischen Poesie; es zeichnet sich aus durch zarte Empfindungen, anmuthige Schilderungen weiblicher Schönheit und lebendige Bilder von den Umgebungen des die Wüsten durchstreifenden Arabers. Es beginnt mit wehmüthigen Erinnerungen an frohe, einst in der Gesellschaft geliebter Frauen verbrachte Tage; dann folgt die Beschreibung einer dieser Schönen; dann Schilderungen der beschwerlichen Fahrten des Dichters und seines vortrefflichen Rosses, endlich das Gemälde eines heftigen Gewitters. Das Gedicht ist von berühmten arabischen Commentatoren mit Scholien versehen worden, als: von Euseni, Ebn ennachâs, Tebrisi. Der Text ist herausgegeben in: Caab ben Zoheir carmen panegyricum in laudem Mohammedis; item Amralkeisi Moallakah cum scholiis et versione Levini Warneri; accedunt sententiae arabicae imperatoris Ali, et nonnulla ex Hamasa et Diwan Hudeilitarum. Omnia e MSS. bibl. Bat. edidit, vertit notisque illustravit G. J. Lette. Lugd. Bat. 1748. 4. Ferner, aber mit lateinischen Buchstaben nach englischer Aussprache, in Jones The Moallakat, or seven arabian poems, which were suspended on the temple at Mecca. London 1783. 4. wiederholt in Jones Werken; London 1799. Th. 4. Ins Deutsche übersezt ist es in Wahl's Magazin, Liefer. 3. und in: Hartmann, die hellstrahlenden Plejaden am arabischen poetischen Himmel. Münster 1802; jedoch nur nach der sehr untreuen englischen Uebersetzung von Jones, ohne Gefühl für den Geist des Dichters. Außer der Moallaka sind in arabischen Handschriften der Pariser, Leydener und Gotha'schen Bibliothek noch andre Gedichte aufbewahrt, welche gleichfalls dem Amri el kais beigelegt werden *). (Kosegarten.)

Amrita, Trank der Unsterblichkeit bei den Indiern; vergl. Adidi, Adisseschen, Amretsir.

Amrita Saras, s. Amretsir.

AMROM, Insel an Schlesiens Westküste, halbmondformig, 1½ M. lang, ¼ — ½ M. breit. Sie macht

*) Vergl. des Isfa hani Kitâb el aghâni, und den Abulfeda; Sacy notice hist. des anciens poèmes arabes, connus sous le nom de Moallacas; in d. Mém. de l'Académie des inscript. T. 50. (Paris 1808). Ferner: Rasmussen historia praecipuorum arabum regnorum, rerumque ab iis gestarum ante Islamismum. Havniae 1817. p. 55 — 62.

Form, in welcher sie bei Luther erscheinen, aufzusuchen hat, sollte diese auch in einzelnen Fällen eine unrichtige Aussprache enthalten, welche dann berichtigt wird.